

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 25 (1869)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postherri.

Honny soit qui
mal y pense.



25. Bd.

1869.

N^o 19.

8. Mai.

Illustrirte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Robert Chauvin an die Schweizer.

Sappristi, was denkt das Schweizer, daß es will bauen das St. Gotthart ohne zu fragen uns? Weiß das Schweizer nicht, daß in dem Europa kein coup de canon darf fallen ohne unsere Herlaubniß; und sie wollen machen le grand trou durch die Gotthart, plus grand als unser Loch durch den Montcenis. Sacré nom de dieu; das darf nicht sein; wir sind la grande nation und marschier à la tête de la civilisation; daher wollen wir haben die größte Löcher. La Suisse, diese kleine Land ist lächerlich, wenn sie will rivalisir mit la France in die Löcher.

Der Project mit die St. Gotthart ist auch gegen die gloire nationale von La France. Unser Napoleon, le chère oncle, hat gebaut das Simplon; das muß deshalb bleib der größte und schönste Berg de la Suisse. Haber wenn das Schweizer baut das Loch in die Gotthart, so wird abandonnirt das Simplon und wird outragirt la memoire de notre grand capitaine. Das kann nicht souffrir le Français; denn ihm sind toujours très chers gekommen die Napoleon, der Onkel und das Neveu.

Will das Schweiz auch wegnehmen le commerce und le transit durch dieses Loch. Dumm das und insolent von das Schweiz. Was hat der Onkel ihnen gesagt à Paris? Sie sollen Käse hüten und fromage machen für unsern Tisch und de beure für unsere Dejeuners, haber von die große Handel

da verstehen sie nix. Der ist für uns und unsere Juden. Also sein das Gotthart-Loch purer Luxus; braucht Einer Löcher, so kann er kommen en France, da gibt es genug; er braucht nicht zu gehen en Suisse.

Ist haber auch undankbar la Suisse. Vor 20 Jahr hat sa Majesté l'empereur sie beschützt gegen la Prusse, die Schweiz wäre sonst caput gegangen. Und jetzt macht die Schweiz alliance mit la Prusse gegen la France, das toujours ist gewesen très amicale pour la Suisse. Das Schweiz darf sich nicht in relations einlassen mit handere Nationen als mit la France, hat die Napoleon gesagt, und diese idée Napoleonienne wollen wir garder en coeur. Die beste Schweizer, par exemple le grand Quingle sind auch von der avis; und wollen die Hanänger von die St. Gotthart persister auf ihre komische Idee, so würde das eine große Krieg geben, und la France wird das nicht souffrir an seine Frontieres, denn l'empire c'est la paix, hat der Neveu gesagt.

Also rathen wir dem Schweiz zu bleiben lassen das Gotthart; das versteht das Schweiz nix. Muß denn noch ein handeres Loch gemacht werden durch die Berge la bas, so werden wir, les Français, es ihnen schon sagen und dasselbe machen mit unsere Million; denn la France ist reich genug, zu zahlen solche Bagatelles.

Zur pompelufischen Alpenbahnfrage.



Hr. Schweizer: Aber um Gottes Willen, Hr. Rhätier, was fangen Sie mit Ihrem Schmerzenskinde an?

Hr. Rhätier: Ich kann gar nicht begreifen, — ich führ' es nun schon seit Jahr und Tag am Gängelband und doch kann's noch auf keinem Beine stehen.



Das Feuerwehrfest in Herisau.

(Correspondenz.)

Lieber Heinrich! Du kannst dir denken, daß im Hinblick auf den bevorstehenden Festtag bei uns bereits Alles in fieberhafter Thätigkeit ist. Häuser werden geweißt, Fensterladen mit Schweinfurtergrün angestrichen, Inschriften gedichtet und Transparents gemalt. Die Frauen gehen dem Spinnewebe in den hintersten Winkeln nach. Man erzählt sich sogar, es hätten einige fanatische Feuerwehrfreundinnen ihre Küchenschornsteine inwendig weißgen lassen. Nichts als billig. Schmuck und sauber soll es bei uns aussehen, wenn die Eidgenossen mit den blanken Messinghelmen kommen!

Jeder confirmirte männliche Einwohner unsrer Ortschaft ist Mitglied eines Komite. Es versteht sich, daß die zwei wichtigsten dieser Spezialkomites das „Brandkomite“ und das „Löschkomite“ sind, welchen bei dem zu veranstaltenden Scheinbrand die Hauptrolle zufällt. Nun ernstlicher Konflikt zwischen diesen beiden Komitees. Das Löschkomite behauptet nämlich nicht in Thätigkeit treten zu können, wenn nicht das Brandkomite zuvor seine Pflicht gethan, während von der andern Seite an dem Sage festgehalten wird, für den gewünschten Brand könne erst dann gesorgt werden, wann das Löschkomite gehörig gelöscht habe.

Diese Controverse, was vorausgehöre, der Brand oder das Löschen, soll jenem Gelehrtenkollegium zum Entscheid vorgelegt werden, welches die Antwort auf die analoge Frage fand, ob das erste Ei vom ersten Huhn gelegt worden, oder aber: ob das erste Huhn aus dem ersten Ei gekrochen sei.

Eine glückliche Neuerung beabsichtigt das Wirtschaftskomite beim Banket einzuführen. Der Festwein soll nämlich nicht — wie bisher üblich — in Flaschen auf die Tische gestellt, sondern in die benötigte Zahl von Feuerspritzen gegossen werden. Sobald ein Festtheilnehmer eine Ahnung von Durst verspürt, gibt er mit dem Finger ein Zeichen, öffnet den Mund und erhält gleichzeitig einen Spruz feurigen Rheinthalers in die Gurgel.

Mit nicht geringem Herzklopfen sieht unsre junge Mädchenwelt der Ankunft der eidgenössischen Leitermannen entgegen und ängstliche Eltern untersuchen bereits den Verschuß der Fensterladen in den Kämmerchen ihrer erwachsenen Töchter.

Ueber den Verlauf des Festes, der ohne Zweifel reichlichen Mittheilungstoff bieten wird, behalte ich mir einen später ausführlichen Bericht vor.

F e u i l l e t o n .

Direkte Linie Basel-New-York per Wasser-Velocipede.

Seine Majestät, der Millionenweber, necht zwei andern gekrönten Häuptern aus Basilea haben gnädigst geruht, in die bessere Welt jenseits des Baches hinüberzufußen, wobei ihnen der neuerfundene Wasser-Velocipede die besten Dienste leistete. Die frommen Wünsche einer Million Pale-Me-, Champagner-, Schokolade-, Zündhölzli- und anderer Fabrikanten mehr begleiten den unvergeßlichen Millionär. Der Dahingeshiedene hat zu gemeinnützigen Zwecken und für wohlthätige Anstalten zwar keine Millionen, aber doch alles das hinterlassen, was seinem Herzen am theuersten war. Friede der Asche seiner Havanna, die er — muthig westwärts steuernd — in die Fluthen des Ozeans fallen läßt.

Culinarisches.

Meier: Gestern habe ich beim Bieli in Olten ein Stück Rache gegessen.

Dreier: „Rache“ willst du sagen.

Meier: Wodurch unterscheidet sich die Rache von der Rache.

Dreier: Die Rache ist süß, die Rache jedoch gesalzen und wird an geschmolzener Butter servirt.

Dur Farbenlehre.

Dreier: Wenn man zwei Farben mischt, so entsteht eine dritte Farbe. So z. B. machen gelb und blau zusammen grün; blau und roth machen violet.

Meier: Dann will ich mich nicht mehr darüber wundern, daß roth und grau zusammen schwarz machen.

Telegraphische Depeschen des Postheiri.

Wohlhausen, 1. Mai, 9 Uhr 35 Minuten. Wegen Unachtsamkeit der Weichenwärter sind auf der projektierten Entlebucherbahn zwei Züge entgleist, einer von Langnau der andere von Luzern kommend. Hierauf Zusammenstoß in Wohlhausen. Kein Menschenleben zu beklagen.

Paris. Der Unterrichtsminister Dürin verlangt einen Kredit von 300,000 Franken um Schullehrerwitwen und Waisen vor dem Hungertod zu retten. Er hofft diese Summe durch Ersparnisse auf dem Gehalte der lebenden Schullehrer wieder einbringen zu können. — Der Seine-Präfekt Haufmann gedenkt auch im laufenden Jahr ein Paar hundert Millionen auf den Umbau von Paris zu verwenden. Er ist der nachträglichen Genehmigung der Legislative und des Senats zum voraus versichert.

Berlin. Graf Bismark hat in Folge der Veröffentlichung der bewußten Depesche im österreichischen Generalstabswerke sich eines seiner drei Haare ausgerauft; das zweite ist übernacht grau geworden. Große Consternation und Entrüstung gegen den österreichischen Reichskanzler. Das Schicksal Preußens hängt an einem Haar.

Hiebing. Der Sturz des Haares des Grafen Bismark ist hier durch ein Bankett gefeiert worden. Der erlauchte Sprößling des Welfenhauses hat zur Feier des Ereignisses einen neuen Orden gestiftet mit der Devise: Wart a bissele, beit a bissele.

Florenz. Italien rüstet seine Flotte, um seinem Begehren, der Ausweisung Mazzinis aus der Schweiz größern Nachdruck zu geben. Admiral Persano hat bereits sein Flaggenschiff Lissa bestiegen, um an der Spitze eines Panzergeschwaders über die Alpen zu segeln. Es ist noch ungewiß, ob er seinen Weg über den Gotthard, den Lukmanier oder den Simplon nehmen wird.

Briefkasten. M. K. in M. Mit Vergnügen entsprochen. — G. Z. in B. Die Bignette war uns leider nicht zur Hand. — Florian. Sehr charakteristisch und verdient persifliert zu werden; wir fürchten jedoch durch die Aufnahme in den Postheiri Pietätsgefühle zu verletzen. — G. R. in B. Dank für die Auskunft. — G. A. in B. Wir wagen es nicht, so ungalant gegen das schöne Geschlecht zu sein; dem starken Geschlecht dürfen wir schon etwas bieten. — A. B.—Z.—L. Gern benutzt. — Theologus in B. Wir mischen uns nicht gern in solche Fragen. Möge jeder nach seiner Façon selig werden. — Ch. M. in H. Glauben Sie, wir geben gegen Insuperationsgebühr solchen persönlichen Angriffen in unsern Spalten Raum? Da sind Sie auf dem Holzwege.

An die Adresse des norddeutschen Herrn Bundeskanzlers.

Unterzeichneter hat in der Zeitung gelesen, daß Sie zu Ihrem Privatvergnügen eine Sammlung von Steuerprojekten angelegt haben. Mit Bedauern hat er bemerkt, daß Sie bis anhin nur die aller ordinärsten Spezies zusammengebracht haben als z. B. Biersteuer, Brauntweinsteuer, Bündhölzchensteuer, Petroleumsteuer u. dgl. Unterzeichneter, der sich ebenfalls aus Liebhaberei mit diesem Gegenstande abgibt, erlaubt sich, Ihnen aus seiner Sammlung einige Doubletten anzubieten, wofür Sie ihm ohne Zweifel Dank wissen werden. Dieselben sind: 1. Zahntochtersteuer. — 2. Hühneraugensteuer. — 3. Kaloschensteuer. — 4. Perrücken-, inclusive Chignonsteuer. — 5. Falsche Wadensteuer inclusive cul de Paris etc. — 6. Pianofortesteuer*). — 7. Photographiensteuer. — 8. Kanarienvogelsteuer. — 9. Stiefelabfagsteuer (nach dem Maas). — 10. Enge Hosensteuer (dito aber umgekehrt). — 11. Klatschpatent- oder Fraubasensteuer. — Indem ich mich vorläufig mit der Aufzählung dieser wenigen aber höchst interessanten Spezies begnüge, sehe ich Ihrer Rückäußerung entgegen und werde mich auch in der Folge in einen Tauschverkehr mit Ihnen gerne einlassen.

Poveretti,
Finanzminister in spe.

*) Unterstützt und zwar lebhaft. Der Seher.

Zeitungsreiber-Arithmetik.

„Amerika. Wie New-York wächst. In der benannten Stadt wurden im verfloßenen Jahre 33,223,543 Dollars für 242 Häuserbauten ausgegeben. Davon waren 18 öffentliche Gebäude, 15 Kirchen, 8 Schulhäuser, 90 Ställe, 130 Fabriken und Werkstätten, 125 Kaufläden und 1629 Wohnhäuser.“

(Bischofzeller Anzeiger Nr. 32.)

Mustersthl.

Eine hochlöbliche neugeborne Milchviehgesellschaft aus der erleuchteten Provinz Mägdenuu im Lande Gallörien hat der Baubeschreibung ihres zu errichtenden Käsehauses folgende charakteristische Ueberschrift verliehen:

„Baubeschrieb über ein neu zu erstellendes Käse-
gebäude nebst den nöthigen Schwein-
ställen für die Aktiengesellschaft.“

Gesucht.

Zur Besetzung einer Anzahl hoher und höchster Staatsstellen werden noch einige Pfarrer, Thierärzte und Bezirkslehrer gesucht. Von gelehrter Bildung wird abgesehen und Leumundszugnisse werden nicht verlangt. Sich zu melden in der Stadtschreiberei zu Orford an der Sulach.

Muster-Adresse.

Herrn
Eidgenössischer Schnabs-
Negotiant F. V. Wirth
in F. St. Margau.

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein** entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.



Die Hamb.-Amerik. Nähmaschinen-Fabrik von **Pollack, Schmidt & Comp.** in Hamburg

empfehlen ihre anerkannt besten
geräuschlos arbeitenden Nähmaschinen für Familien
und Gewerbe, Handwerker-Maschinen
(verbessertes Singer-System)
zu billigsten Preisen und unter Garantie.

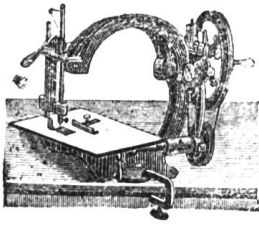
Die Vorzüge unserer Nähmaschinen gegenüber aller andern Fabrikate sind zu bekannt, als daß wir selbst nöthig haben, dieselben hervorzuheben, oder durch Annoncen von 1 Million oder 345,000 Reclame zu machen.

(2)

Pollack, Schmidt & Comp. in Hamburg.

Rob Boyvean L'assesseur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des Girardeau St. Gervais trägt, — ist allen Syrups aus Cassaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Kräfte, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu Paris, 12, rue Richer. — Depot in Solothurn bei Jent & Gassmann.



Handnähmaschinen

zuverlässig gutes Fabrikat empfiehlt die Fabrik von

(2) **Heinrich Pollack & Comp. in Hamburg.**

Hôtel du Léman

in Vevey,

früher Hôtel du Lac.

Schöner Garten und Terrasse mit prachtvoller Aussicht auf den See. Sehr gut gelegen in Mitte der Stadt, wird dem geehrten Publikum, namentlich den Herren Handlungsreisenden bestens empfohlen.

(4) **Es. Dallmann, Gastgeber.**

Literarische Neuigkeiten

bei

Jent & Gassmann

in

Solothurn und Bern.

- Zähringer.** Aufgaben zum Kopfrechnen. 3. Aufl. Fr. 2. 40.
- Concil.** Das ökumenische. 3. Heft. 75 Ctz.
- Kottek.** Allg. Weltgeschichte. Achte illustrierte Ausgabe. 1. Heft. 45 Ctz.
- Griesinger, Th.** Das Damenregiment in Deutschland. II. 1. Heft. 95 Ctz.
— *Mysterien des Escurial.* 1. Heft. 45 Ctz.
- Wylins.** Sensationsnovellen. I. Fr. 2. 60.
- Pichler, Dr., A.** Die Theologie des Leibniz zum 1. Male vollständig dargestellt. I. Fr. 7. 75.
- Simson** oder *Leben, Thaten und Ende eines alttestamentarischen Burschen.* 65 Ctz.
- Degen, L.** Praktisches Handbuch für Einrichtung der Ventilation und Heizung. Fr. 4. 30.
- Mehring.** Frage der Todesstrafe. 2. Aufl. Fr. 2. 60.
- Jäger, Dr. G.** Die Darwin'sche Theorie. Fr. 2. 60.
- Reuß.** Dienst einer Batterie im Kriege. 1. und 2. Fr. 3. 30.
- Goethe's** Gedichte, erläutert von H. Viehof. 2. Aufl. 1. Bdg. 65 Ctz.
- Pechtl's** technolog. Encyclopädie. 5. Suppl.-Band (Schluß des Werkes.) Fr. 12. 90.
- Reichmüller, G.** Beiträge zur Erklärung der Poetik des Aristoteles. Fr. 7. 35.
— *Aristoteles Philosophie der Kunst.* Fr. 12.
- Witte, Carl.** Dante, Forschungen. Fr. 18. 70.
- Gräfe.** Handbuch der alten Numismatik. Neue Ausg. 1. Bdg. Fr. 2.



Für Onanie-Leidende! Dieses kl. Schriftchen wird gegen

ONAGENDA.

Fr. 5. — in Couvertverschluss versendet von:

Buchdruckerei Schwanden bei Glarus. — Briefe franco. Enthält: Biographie, Schutz- und sichere Heilmittel. (3)



In der Buchhandlung von **Jent & Gassmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Allgemeines

Illustriertes Gartenbuch.

Anleitung zur Blumenzucht im Garten, Glashaus und Zimmer,

mit Angabe der Blüthezeit und Verwendung der schönsten Blumen etc., sowie zum Treiben der Blumen im Winter, zum Gemüse- und Obstbau in Gärten und Feldern, zur Erziehung der Obstbäume und künstlicher Bauzucht, Ananas- und Erdbeerzucht, zur Gartenkunst und Anlegung von Gärten jeder Art, Gewächshäusern etc.

Ein Handbuch für Gärtner, Gartenfreunde, Landwirthe etc.

von

H. Jaeger.

Zweite vielfach verbesserte Auflage.

Mit 237 in den Text gedruckten Holzschnitten und einem Titelbilde.

Preis 5 Fr. 80 Ctz.

Neuer hundertjähriger Haus- und Witterungs-Kalender

von

Wilhelm Raible.

Preis 65 Ctz.

Freuden und Peiden

eines

Commis Bohageur.

Dritte Auflage.

Preis 2 Fr. 15 Ctz.